

# Wichtige Mitteilung

(statt eines besonderen Rundschreibens)

Mit Wirkung vom 15. Oktober erhöhen wir die Ladenpreise der meisten vor 1921 erschienenen Verlagswerke sowie die Preise der meisten gebundenen Bücher. Eine Liste der neuen Ladenpreise unserer wichtigsten, viel verlangten neueren Werke veröffentlichen wir an dieser Stelle in einigen Tagen und versenden Abdrucke auf Verlangen. / / / / Alle unsere bisherigen Verzeichnisse, Anzeigen, Prospekte und sonstigen Angebote verlieren mit dem 15. Oktober ihre Gültigkeit. / Die festgesetzten Preise für **Rankes Weltgeschichte in acht Bänden** bleiben bis auf weiteres bestehen. / / / /

München, 5. Oktober 1921.  
Theresienhöhe 3c

Duncker & Humblot.

## ■ RITU SANHARA ■

# DIE JAHRESZEITEN

Indische Gedichte. Nach dem Englischen des Satyam Otto Fischer  
Jagati übertragen und eingeleitet von  
Mit einer vielfarbigen Reproduktion der indischen Miniatur Bajadere nach einem Holzschnitt von Rolf Hörschelmann.  
In einer beschränkten Auflage auf allerbestem schwerem Papier bei Poeschel & Trepte gedruckt.  
Preis: Geh. 8.- M. (4.80); gebd. in im. indischen Stoff 15.- M. (9.-). **Ab 10 Expl. mit 50%**

### AUS DEN VIELEN GLÄNZENDEN BESPRECHUNGEN ERSTER REZENZENTEN:

Die kleinen zierlichen Gedichte sind von ganz eigenem poetischen Reiz, aber mit wenigen Worten enthüllt eins nach dem andern Landschaften, Bilder, Liebesszenen voll Farbenschillers, voll originellem Akabeskenwerk.  
*Hans Benzmann im „Türmer“*

Ein ganz reizendes Buch. Die Gedichte sind von einer Holdheit des lyrischen Ausdrucks, der mitunter bezaubernd ist. Das wunderhübsche Buch wird Freunden orientalischer Dichtung einen reinen Genuß bereiten.  
*Hans Bethge, im „Hamburger Fremdenblatt“*

... Aus den gleichen Gründen wirkt auch die außerordentliche Betonung des Erotischen und Sexuellen niemals lüstern und aufdringlich ...  
*„Lit. Centralblatt“*

Die güldene Sanftheit hölderlinischer Gesänge glänzt an seinen Versen; gleich ihm „erzog“ ihn „der Wortlaut des süselnden Hains“. Der Vorzug dieses Buches ist sein Maß, sein Rhythmus.  
*Ernst Lissauer im „Literarischen Echo“*

... Das vornehm ausgestattete Buch mit seiner farbenprächtigen glutvollen Natur und Liebeslyrik dürfte angesichts des billigen Preises bald vergriffen sein ...  
*„Zwiebelfisch“*

... So mag denn auch ein neuerwachtes Interesse für die Literaturen des Orients willkommen sein, einem reizenden Buche, das ihm sein Entstehen verdankt. ... so gewährt das zierliche Heft eine reine dichterische Freude und einen schönen klaren Genuß.  
*Paul Ernst im „Tag“*

Ein feines Büchlein, durchatmet von künstlerischen Wesen und vor allem erfüllt von einem edeln Gefühl für die Form. Die Verse sind zart, etwas Hölderlinhaftes klingt auf, es ist ein echtes lyrisches Wesen darin.  
*„Berliner Börsen-Courier“*

... Zu den hübschesten Lyrik-Büchern, die in der letzten Zeit auf den Büchermarkt gebracht wurden, gehört ohne Zweifel (folgt Titel und Angaben).  
*„Münchener Signale“*

In diesen Versen ist kein unreiner Klang, Fischer ist allem Lauten, Harten abgewendet, seine Welt ist ein stiller Garten mit Bäumen und Blumen, mit Wolken und einer etwas müden abendlichen Luft. Unsere herbe schwäbische Tiefe und Innerlichkeit ist bei ihm sehr verfeinert und mit dem Mittel einer an Hölderlin geschulten, kultivierten Sprache in ein fernes Licht gehoben.  
*Albert Leopold*

JOSEF SINGER VERLAG LEIPZIG